

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zehrgasse-Adressen  
Tageblatt, Riesa

**Amtsblatt**

Verantwortlicher  
Dr. M.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Orzba.

Nr. 127.

Sonnabend, 3. Juni 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Konkurrenten bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlagsanstalt von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmal in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

- auf dem Schießplatz Gaidenhäuser:  
am 8., 9. und 10. Juni d. J. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.
- auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerieschießplatz):  
nördlich und südlich des Wälschener Weges:  
am 6., 7., 8. und 10. Juni d. J. in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Bei Schießens auf dem Schießplatz Gohrisch sind die Wälschener Straße und der Wälschener Weg gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen ansehbare gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. Mai d. J., Nr. 293 h D, abgedruckt in Nr. 116 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366, 10 bez. 368, 9 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 1. Juni 1911.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Infolge Beurlaubung des Herrn Brandversicherungsinpektors Leubner ist die einseitige Verwaltung des Brandversicherungsamtes Großenhain auf die Zeit vom 6. bis mit 14. Juni laufenden Jahres Herrn Brandversicherungsassistenten Treidmann übertragen worden.

Großenhain, den 3. Juni 1911.

1184 a C.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Wegen des Schützenfestes werden nach § 105 b der Reichsgewerbeordnung für Montag, den 5. Juni 1911 (2. Pfingstfeiertag) die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, vermehrt wie folgt:

1. Bei dem Handel mit Holz- und Materialwaren, lebenden Blumen, Blumenbinden und Pflanzen, bei dem Kleinhandel mit Getreide- und Getreideverarbeitungsmaterial, sowie bei dem Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und von zum menschlichen Genuß bestimmten Fettwaren von 6 bis 8 Uhr vormittags und von 10 1/2 Uhr vormittags bis 6 1/2 Uhr nachmittags.
2. Bei denjenigen Zweigen des Handelsgewerbes, deren fünfstündige Beschäftigungszeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 10 1/2 Uhr vormittags bis 6 1/2 Uhr nachmittags.
3. Bei dem Verkauf von Fischwaren von 6 bis 8 Uhr vormittags, von 10 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr nachmittags.

4. Bei Zuderwaren, Fischwaren, Zigarrenhändlern u. s. w., die ihr Gewerbe an diesem Tage ausschließlich in Verkaufsständen auf dem Schützenplatze ausüben, von 1 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts.

In der Beschäftigungszeit für solche Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter, die in Kontoren beschäftigt werden, tritt an diesem Tage eine Reduzierung nicht ein.

Außerdem ist das Feilbieten von Waren auf dem Schützenplatze aber nur hier, am Dienstag, den 6. Juni und Mittwoch, den 7. Juni 1911 bis nachts 11 Uhr zulässig.

Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Juni 1911.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

615.

Folgende von uns in den Jahren 1908, 1909, 1910 und 1911 ausgestellten

Rabfahrkarten

Nr.	360 vom	6. Februar	1908	lautend auf	Hermann Woog, Wirtschaftsgehilfe,
394	14.	1908	1908	Mag. Gulig, Zimmermann,	
484	29.	1908	1908	Robert Rohn, Restaurateur,	
487	2. März	1908	1908	Emil Richter, Maschinist,	
899	3. April	1908	1908	Heinrich Schwarz, Maler,	
957	11.	1908	1908	Fritz Müller, Schüller,	
1277	15. Juni	1908	1908	Karl Mallg, Geschäftsführer,	
1356	22. Juli	1908	1908	Otto Werner, Tischler,	
1409	24. August	1908	1908	Gulda verehel. Senke,	
1691	10. Juni	1909	1909	Oskar Wittmer, Landbriefträger,	
1852	28. Dezember	1909	1909	Richard Thomas, Wärtnerlehrling,	
1999	14. Mai	1910	1910	Karl Wolf, Arbeiter,	
2176	17. Oktober	1910	1910	Mag. Raby, Kranführer,	

sind verloren gegangen.

Die Karten werden hiermit für ungültig erklärt.

Riesa, am 1. Juni 1911.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

616.

## Bekanntmachung.

Die Erds-, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau eines Verwaltungsgebäudes für die hiesige Sparkasse sollen vergeben werden.

Die Zeichnung liegt bei Unterzeichnetem aus, Blanketts werden, soweit vorrätig, von nächstem Dienstag ab zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Angebote sind schriftlich bis 10. Juni d. J. hier einzureichen.

Glaubig, am 1. Juni 1911.

Die Sparkassenverwaltung.

Beunewitz.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Juni 1911.

—\* Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen, und jubelnd klingen die Glocken von Turm zu Turm. Linde, balsamische Düste, leuchtendes Blau, Blüten von belebendem Licht, in denen sich die neu erwachte Erde wohnig badeht, um in verjüngter Pracht daraus hervorzugehen: das ist Pfingsten! Der Höhepunkt der Natur, das Fest, in dem Ströme von Leben über unsere Erde ausgegossen zu werden scheinen. Die Erde ist jetzt ein großer Tempel, in dem alles, was da atmet, dem Geiste der Schöpferkraft, der Lebensfreude lobsingt, und die Weibschäfte, die den Altar umwallen, sind die Wolken von Wohlgerüchen, die den Taufenden von Blüten entsteigen und Wald und Flur in eine Art von Festatmosphäre einhüllen.

Denn morgen soll die heilige Feier  
Des ausgegossenen Geistes sein!  
Und dazu weilt der heilige Weiser  
Die Welt mit seinen Flammen ein.  
Wie jener Wetter salbe Herzen  
Am Horizonte lobend sprüht,  
So soll in allen Christenherzen  
Ein heilig Geistesfeuer glühn.

Darum will auch das Menschenherz sich löstringen von den Sorgen und Nöten des Alltages, sich emporheben über seinen Staub, seine bedrückenden Fäden in reinere Regionen, in die des irdischen Zwiespaltes ewige Dissonanz nicht hinaufreicht. Und speziell wir Deutschen, die wir bewußt oder unbewußt das Pfingstfest als den Rest eines allgermanischen Frühlingfestes anerkennen, indem wir, gleich unsern heidnischen Vorfahren, Haus und Stube mit grünen Ruten schmücken, halten es auch als Fest der neu erwachten

und nunmehr köstlich geschmückten Pflanznatur besonders hoch.

Pfingsten ist uns aber auch der Geburtstag der christlichen Kirche und sollte daher nur ein Tag dankbarer Freude sein. Erinnert uns doch dieses Fest an alle die Segnungen, welche die christliche Kirche im Laufe der Jahrhunderte überall da, wo sie mit ihrem Einfluß hingebungen ist, nicht bloß auf dem Gebiete des religiösen Lebens, sondern auch auf allen Gebieten der Kultur und Ziviltation, des Wissens und Fortschritts den Völkern und Ländern der Erde gebracht hat. Deshalb soll der Reinschmutz unserer Häuser in Stadt und Land nicht bloß ein Sinnbild des zu voller Pracht entfalteten Frühlinges sein, sondern auch ebenso ein Sinnbild der geistigen Segnungen, die wir dem Christentum verdanken, des geistigen Frühlinges, der unter dem Wehen des Pfingstgeistes aus der Höhe überall erblüht ist, wo immer das Christentum hingedrungen ist.

Über die Freude, zu welcher uns die Feier dieses Tages Anlaß gibt, wird doch herabgestimmt durch gar viele unerfreuliche Erscheinungen, die wir gerade in unsern Tagen wahrnehmen. Niemals drängt sich das Bewußtsein des Gegensatzes zwischen dem Zustande, der sein sollte, und dem Zustande, wie er wirklich ist, stärker auf als am Pfingstfeste. Jener erste Pfingsttag, dessen wir heute gedenken, läßt uns zurückschauen in eine Zeit, da die himmlischen Lebenskräfte, die durch die Sendung des heiligen Geistes aus der Höhe der Welt eingepflanzt wurden, sich in der christlichen Gemeinde in ihrer ganzen Fülle wirksam erwiesen. Damals Einmütigkeit und Einigkeit im Geiste, heute überall Zerklüftung und Trennung, Streit und Hader unter denen, die sich Christen nennen. Damals die Herzen ergriffen von heiliger Begeisterung für die ewigen, unvergänglichen Güter des himmlischen Lebens, heute ein mattes, an Erdenhoffnungen sich anklammerndes Christentum. Damals ein Ueberströmen von

dem Reichtum aller göttlichen Freuden und Gaben in aller Armut des Erdenbasens, heute allwärts eine Verarmung an idealen Gütern, ein Versinken in materielle Interessen.

Sollen die Verhältnisse besser werden, so müssen vor allem die Menschen besser werden. Der Geist liebevoller Selbstsucht muß dem heiligen Geiste der Nächstenliebe weichen. Ohne daß der Weltfuss gebrochen wird, der in dem Besitze irdischer Güter das höchste Ziel seines Strebens sieht, vermag der Geist des Christentums nicht seinen Einfluß in der Welt zu behaupten. Die Befreiung zur Heilung sozialer Schäden, zur Fürsorge für die Bedrängten und Notleidenden des Volkes, wie gut und heilsam, wie nötig und wohlthuend sie an sich sein mag, wird sich doch als vergeblich erweisen, so lange nicht der Pfingstgeist der Liebe in unserm Volke wieder lebendig wird. Und je lauter die Verbesserung der irdischen Verhältnisse der Menschen in Erwerb, in Arbeit und Genuß als das einzige und ausschließliche Ziel des menschlichen Strebens hingestellt und verkündigt wird, um so entscheidener gilt es, für die idealen und ewigen Güter einzutreten, die uns im Christentum geschenkt sind.

—\* Bald werden die Glocken das Pfingstfest einläuten, das uns mit all seinem Grün und Blau in der Natur ein Festenfest ist. Wir werden wieder hinauswandern können in die freie Gottesnatur und uns erfreuen können im Kreise derer, mit denen uns Verwandtschafts- oder Freundschaftsbände verbinden. Der Wettergott scheint es mit den geplagten Menschen zu Pfingsten sehr gut zu meinen; denn nach den Prophezeiungen unserer Wetterkundigen haben wir an den beiden Pfingstfeiertagen schönes Wetter zu erwarten. In den Vergnügungspflätzen hier und in der Umgebung wird man während dem Feste Unterhaltung genug finden; man blicke nur einmal in den Inse-

Das gute Riebeck-Bier.